

# sieben[plus]

Das Campusmagazin der FH Düsseldorf

## ZWeK

ZENTUM FÜR WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

Bildungsübergänge gestalten

Qualifizierungen  
für Tutorinnen und TutorenWorkshops zu  
Schlüsselqualifikationen

### PROMOVIEREN AN DER FHD

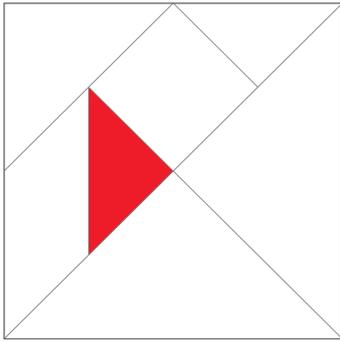
Im Gespräch: Dr. Dirk Ebling,  
Vizepräsident für Forschung und Transfer

### RAPPELKISTE

Neues Betreuungsangebot für Kinder  
von Studierenden und Beschäftigten

### BIBLIOTHEK ONLINE

E-Learning, Datenbanken,  
E-Books, DigiAuskunft ...



Prof. Dr. Günter Franke,  
Vizepräsident für Studium,  
Lehre und Internationales

## Liebe Studierende,

das Schwerpunktthema der aktuellen Ausgabe des Campusmagazins sieben[plus] ist das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK). Es hat am 1. Oktober 2012 seine Arbeit an unserer Hochschule aufgenommen und wurde als zentrale Einrichtung neben Bibliothek und Campus IT gegründet – auf Anregung durch Studierende und auf Basis von Ergebnissen einer früheren Zufriedenheitsbefragung. Diese hat uns nämlich unter anderem klar gemacht, dass ergänzend zum fachlichen Lehrangebot zumindest teilweise noch explizite fachübergreifende, außerfachliche Bildungsangebote fehlten. Ergänzend zur fachlichen Ausbildung sollen diese künftig die Studierenden auf ihrem Weg von der Schule in die Hochschule und dann in den Beruf unterstützen und auch ausländischen Studierenden zusätzliche Orientierung geben. Schwerpunkte sind dabei die sogenannten Schlüsselqualifikationen, die Übergänge Schule–Hochschule und Hochschule–Beruf sowie Internationalität und Sprachen.

Weitere Impulse sollen zudem für neue kompetenzbildende Aktivitäten in Lehre und Lernen gesetzt werden. Das ZWeK wird unter anderem studentische Tutorinnen und Tutoren ausbilden und zertifizieren. Es wird dazu mit vielen Bereichen, vor allem auch den Fachbereichen der Hochschule, eng kooperieren.

Das ZWeK wird aus Mitteln des Studiumsqualitätsgesetzes finanziert. Die Zielgruppe für die Bildungsangebote sind Sie, die Studierenden. Das Bildungsangebot des ZWeK wird daher auch an den Bedarfen der Studierenden ausgerichtet. In diesem Sinne sind Vorschläge und Anregungen Ihrerseits sehr willkommen und ich möchte Sie dazu ermuntern.

Ich wünsche dem ZWeK eine erfolgreiche Entwicklung und hoffe, dass Sie die neuen Angebote vielfach annehmen und davon profitieren werden.

	2
<b>„WIR WERDEN PROMOTIONEN VERSTÄRKT FÖRDERN“</b>	
Im Gespräch: <i>Dr. Dirk Ebling</i> , Vizepräsident für Forschung und Transfer	
	4
<b>ALLES IST MÖGLICH: LEHRE, FORSCHUNG, PRAXIS</b>	
Erfahrungsbericht einer Doktorandin der Fachhochschule Düsseldorf	
<b>8 GUT ORGANISIERT DURCH DAS STUDIUM – OPTIMAL VORBEREITET AUF DIE BERUFLICHE ZUKUNFT</b>	
Neu an der FHD: Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK) Ein studentisches Interview mit Hendrik den Ouden, Leiter des ZWeK	
	12
<b>GUTER RAT IST NICHT TEUER</b>	
Verstärkung für das International Office: Michaela Petri, Student Exchange Coordinator	
	13
<b>DIE „RAPPELKISTE“ HILFT</b>	
FHD hat betreuten Spielplatz eröffnet	
	13
<b>MIT QVM AUF ERFOLGSKURS</b>	
Offizielles SAP-Anwenderzertifikat an Studierende der FHD verliehen	
	14
<b>BIBLIOTHEK ONLINE</b>	
E-Learning, E-Books, Datenbanken, DigiAuskunft, Facebook ...	
	16
<b>EIN GUTER SOUND UND NOCH VIEL MEHR</b>	
Viktor Fijacko ist zentraler Ansprechpartner für die technische Veranstaltungsplanung	



## HINTERGRUND

Das Interview führte Simone Fischer.

► Foto: Jörg Reich

# „WIR WERDEN PROMOTIONEN VERSTÄRKT FÖRDERN“

Im Gespräch: *Dr. Dirk G. Ebling*, Vizepräsident für Forschung und Transfer

**Herr Dr. Ebling, Fachhochschulabsolventinnen und Absolventen können künftig einfacher promovieren. Was heißt das – wie kann man sich das vorstellen?**

*Ebling:* An den Fachhochschulen gab es das Thema Promotion bislang ja eher als Einzelfall und gestaltete sich aufgrund des fehlenden Promotionsrechts sowohl für die Professoren und Professorinnen als auch für die Absolventen und Absolventinnen deutlich schwieriger als für Universitätsangehörige – obwohl die wissenschaftliche Basis oftmals vergleichbar ist. Gerade in den letzten Jahren sind daher an verschiedenen Hochschulen Institute und Kollegs entstanden, in denen in Form von kooperativen Promotionen Doktoranden ausgebildet werden, deren fachliche Qualifikation nicht den Vergleich mit Universitätsdoktoranden scheuen muss. Das jüngste Beispiel hierfür ist das an unserer Hochschule in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen sowie der Fachhochschule Köln gestartete Promotionskolleg „Leben im transformierten Sozialstaat“.

**Seit wann gibt es dieses Promotionskolleg und welche inhaltlichen Schwerpunkte werden gesetzt?**

Das Promotionskolleg wird zu Beginn des Jahres 2013 starten. Durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung wurden hierfür in diesem Jahr im Rahmen des Förderprogramms „NRW-Forschungskooperationen“ Mittel von 1,5 Millionen Euro für kooperative Promotionen an unseren Verbund bewilligt, von denen rund ein Drittel an die Fachhochschule Düsseldorf gehen wird.

Inhaltlich soll in dem Kolleg – auch international vergleichend – erforscht werden, wie sich Veränderungen in der Sozialpolitik auf die unterschiedlichen Zielgruppen der sozialen Arbeit auswirken. Bislang sind die vorhandenen Arbeiten insbesondere zur Einbindung der Zielgruppen noch wenig mit der Forschung zu wohlfahrtsstaatlichen Reformwirkungen verknüpft. Um diese Lücke zu füllen, sollen in den nächsten Monaten die spezifischen Promotions-Themen ausgearbeitet werden.

Als langfristige Perspektive und nachhaltige Verankerung soll diese Struktur ein wichtiger Schritt zu dem angestrebten

Ziel eines NRW-Graduate Centers „Social Work and Human Services“ bilden.

**Wie sieht der organisatorische Aufbau aus?**

Durch die erwähnte Fördersumme können an unserer Hochschule über eine Laufzeit von drei Jahren vier Promotionsvorhaben gefördert werden. Organisatorisch wird die Kooperation von einer Geschäftsstelle unterstützt, die an der FH Köln verortet werden soll. An einer Promotion Interessierte können sich nach Absprache mit der Betreuerin oder dem Betreuer an der FHD mit ihrer Bewerbung an die Geschäftsstelle wenden. Die Bewerbung besteht aus einem Themenvorschlag und Ideenpapier, einem Motivations schreiben und den üblichen Bewerbungsunterlagen.

Organisatorisch beruht das Konzept auf dem Modell der teilstrukturierten Promotion. Das heißt, den Promovendinnen und Promovenden wird seitens der Hochschule eine adäquate Infrastruktur zur Verfügung gestellt, die neben der Nutzung von Bibliothek oder EDV-Ausstattung auch die Einbindung kollegialer Austauschstrukturen erlaubt. Die Betreuung findet durch die Hochschullehrer der beteiligten Hochschulen statt, wobei die Promovierenden bereits bei der Bewerbung mögliche Betreuer/innen benennen sollten. Ein begleitendes Studienprogramm soll gewährleisten, dass sich die Promovierenden mit ihren Dissertationen im nationalen wie internationalen Wissenschaftskontext profilieren können. Hierzu werden etwa die Teilnahme an wissenschaftlichen Diskussionen, monatlichen Arbeitstreffen sowie Themen- und Methodenworkshops, eine Mitgestaltungsmöglichkeit des Begleitprogramms oder die Einladung renommierter Gastreferenten/innen beitragen. Auch die Unterstützung einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Sinne der Entwicklung zur familienfreundlichen Hochschule ist ein integraler Bestandteil des Konzeptes.

**Gibt es ähnliche Promotionsmöglichkeiten – offizielle Programme oder individuell betreute – an anderen Fachbereichen? Wie sind diese organisiert?**

Unsere hochqualifizierten, forschungsstarken Kollegen in den verschiedenen Fachbereichen engagieren sich seit



„Für die Fachhochschule eröffnet sich so die Möglichkeit, ihren eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs aufzubauen, der wiederum Synergieeffekte für unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler generiert.“

vielen Jahren, geeignete und bereitwillige Professoren an Universitäten zu finden, die sich an kooperativen Promotionen beteiligen. Dies führt manchmal zu etwas schwierigen Konstellationen mit weit entfernt liegenden Universitäten. In jedem Fall werden diese Promotionen durch den persönlichen Kontakt unserer Professoren/innen zu einzelnen Universitätsprofessoren/innen getragen. Gute Beispiele für erfolgreiche Kooperationen wurden in den letzten Jahren auf diese Weise neben den Sozial- und Kulturwissenschaften vor allem in den technischen oder auch gestalterischen Fachbereichen initiiert.

**Gibt es denn derzeit Planungen der Hochschulleitung bzw. einzelner Fachbereiche, das Angebot an Promotionsmöglichkeiten bzw. die Einrichtung von Promotionskollegs weiter auszubauen?**

Auf jeden Fall werde ich mich dieses Themas weiterhin verstärkt annehmen und es mit Nachdruck vorantreiben. Bereits seit 2010 unterstützt die FHD durch unsere hochschulinterne Promotionsförderung kooperative Promotionsvorhaben. Derzeit werden hierdurch zehn Doktoranden/innen aus den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Medien sowie Sozial- und Kulturwissenschaften gefördert. Neben der erwähnten Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen ist der Ausbau weiterer Kooperationsverträge, etwa mit der Heinrich-Heine-Universität oder der Universität Siegen in Arbeit. Für Kooperationen mit der

Universität Siegen wurde bereits eine große Gruppe unserer Professoren aus dem technischen Bereich als mögliche Gutachter für Promotionsverfahren benannt.

**Was erwarten Sie sich von diesen Kooperationen, die ja für Fachhochschul-Absolventen eine noch weitgehend neue Karrieremöglichkeit darstellen, für unsere Absolventen?**

Zunächst ermöglicht die Promotion an der FH D den bereits in Forschungsprojekten aktiven Studierenden, ihre hier erarbeiteten Ergebnisse über eine verlängerte Zeit fortzuführen und sich damit wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Für die Vorbereitung ihrer Dissertationen werden die Wege deutlich vereinfacht: Es gibt kürzere Vorlaufzeiten und eine schnellere Klärung der notwendigen Rahmenbedingungen wie etwa die Beteiligung von Gutachtern.

Darüber hinaus werden den Absolventen und Absolventinnen langfristig neue Aufstiegsmöglichkeiten für den beruflichen Werdegang geobnet, da sich jetzt auch Stellen in Führungsebenen eröffnen, die ohne eine Promotion weitgehend verschlossen blieben. Natürlich würde es mich aber auch sehr freuen, wenn noch mehr Absolventinnen und Absolventen einen Karriereweg in der Wissenschaft einschlagen könnten. Dies ist ein für Fachhochschul-Absolventen/innen noch relativ neues Feld, das durch die Promotionsmöglichkeiten deutlich stärker in den Fokus gerückt werden kann.

**Welche positiven Impulse erwarten Sie durch die Promotionen für die Forschungs- und Transferarbeit an der FHD?**

Für die Fachhochschule eröffnet sich die Möglichkeit, ihren eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs aufzubauen, der wiederum Synergieeffekte für unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler generiert. Durch die Arbeit an aktuellen Forschungsthemen entstehen ja schließlich auch intern Impulse für Forschung und Innovation. Organisatorisch bedeutet es darüber hinaus auch einen Ausbau und eine Stärkung des Mittelbaus, der ebenfalls ein essentieller Bestandteil für die Gewährleistung einer nachhaltigen Forschungsstruktur ist, da das wissenschaftliche Know-How somit über eine längere Zeit von mehr Beteiligten getragen werden kann.

**Vielen Dank für das Gespräch.**



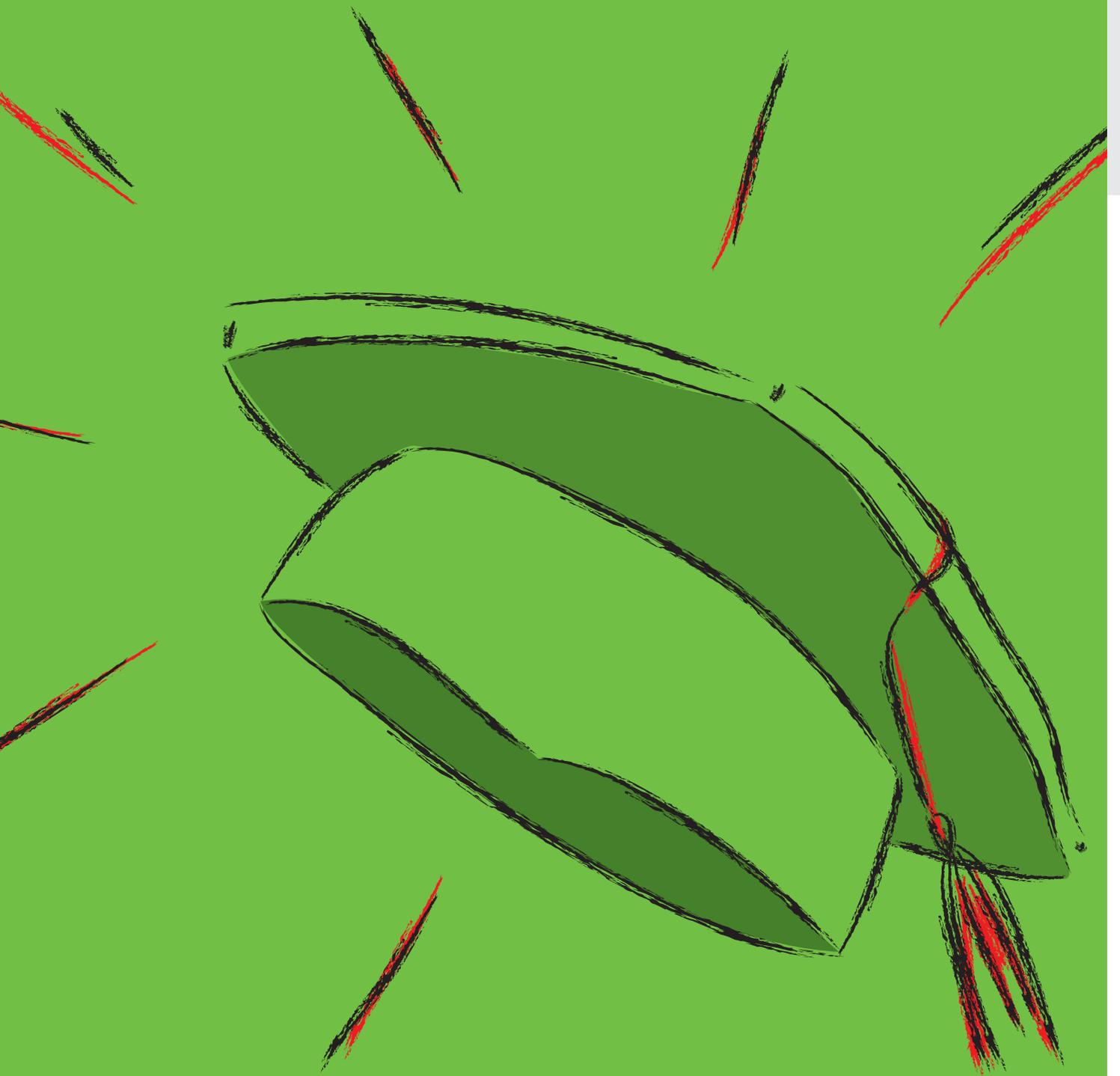
HINTERGRUND

Text: Simone Fischer

Illustration: Janis Idel ▶ Foto: Jörg Reich

# ALLES IST MÖGLICH: LEHRE, FORSCHUNG, PRAXIS

Erfahrungsbericht einer Doktorandin der Fachhochschule Düsseldorf





„Ich finde es toll, dass nun auch FH-Studierende die Möglichkeit haben, in einem bestimmten Zeitraum wirklich zu forschen“, schwärmt Sophia Schönwald, Doktorandin im Fachbereich Maschinenbau.

Den Master in der Tasche und was dann? Forschung, Wirtschaft, Lehre oder Industrie? Für Sophia Schönwald keine Qual der Wahl. Nachdem sie am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik den Bachelorstudiengang „Prozess-, Energie- und Umwelttechnik“ absolviert und im direkten Anschluss den Masterstudiengang „Simulation- und Experimentaltechnik“ mit einer sattem 1,0 abgeschlossen hat, ist sie seit 2009 bei Prof. Dr. Frank Kameier im Labor für Strömungstechnik und Akustik tätig – und promoviert derzeit.

„Ich war während meines Studiums noch gar nicht so festgelegt, aber die mitreißenden Vorlesungen und Seminare und meine Faszination für Strömungstechnik haben letztlich zu meinem Promotionsvorhaben geführt“, erklärt die 30-Jährige. Prof. Kameier und Sophia Schönwald beantragten 2009 ein Forschungsprojekt zum Thema „Wirkungsgradoptimierung von Radialventilatoren“ beim Bundesministerium für Bildung und Forschung. Zentrale Fragen des Projekts sind: Was ist die beste Konfiguration für thermische Strömungen? Wie kann die höchste Energieeffizienz erreicht werden? Was passiert, wenn sich Variablen ändern? Der Antrag wurde bewilligt und gefördert. Im Sommer 2013 läuft das Projekt aus – mit einer Dissertation der engagierten Ingenieurin.

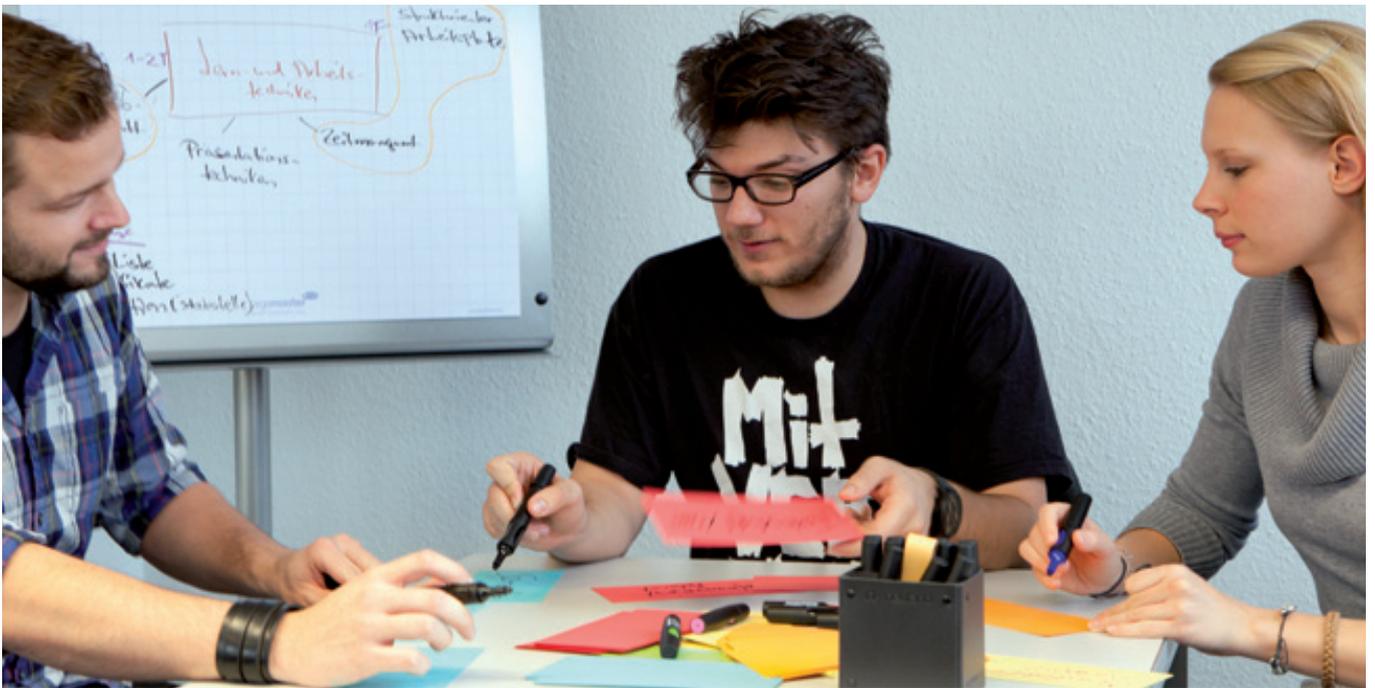
Bei den Untersuchungen arbeitet Schönwald mit einem Industriepartner zusammen. Ziel ihrer Arbeit ist es, statt große Prüfstände zur Strömungsmessung aufzubauen, die Werte durch numerische Berechnungen quantitativ und qualitativ zu erschließen. Sie hat einen Prüfstand nachgebaut und nach den Messungen numerische Daten herausgearbeitet.

„Das ist einfach das Schöne: Als Mitarbeiterin am Fachbereich und als Promovendin lerne ich viele verschiedene Facetten kennen. Ich kann meine didaktischen Fähigkeiten in der Lehre noch verbessern, habe enge Industriekontakte und kann zugleich forschen“, sagt sie und strahlt.

Derzeit fasst sie ihre Ergebnisse, Analysen und Schlussfolgerungen in einem Exposé zusammen und wird die Arbeit nach einem Anerkennungsverfahren an der TU Berlin zur Promotion einreichen. Dieses Promotionsverfahren in Kooperation mit einer Universität ist für Fachhochschulabsolventen/innen mit guten Studienleistungen möglich.

Neben ihrem Doktorvater wird Prof. Kameier ihr Co-Prüfer sein. „Ich denke, 2013 wird sie promoviert sein“, ist ihr Düsseldorf Professor überzeugt. „Ohne die Bestärkung meines Professors wäre es sicher schwierig geworden“, versichert Schönwald. „Man muss sich bewusst werden, dass es eine lange Zeit ist, die man investiert, auch Freizeit“, weiß sie, die auch abends und an den Wochenenden schon so manche Stunde mit der Auswertung ihrer Versuche verbracht hat. Doch fügt sie ermutigend hinzu: „Man braucht sowohl in der Hochschule als auch zu Hause jemanden, der einem den Rücken stärkt.“ Diese Unterstützung hat sie gefunden.

Und wenn es zwischendurch mal einer kleinen Auszeit aus dem Alltag bedarf, schaltet sie beim Sport ab. „Badminton, Mountainbike, Klettern oder eine Stunde im Fitnessstudio, danach kann ich mich einfach abends auch noch mal mit frischer Energie wieder ransetzen“, weiß der Schalke-Fan.





# GUT ORGANISIERT DURCH DAS STUDIUM – OPTIMAL VORBEREITET AUF DIE BERUFLICHE ZUKUNFT

Neu an der FHD: Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK) hat am 1. Oktober 2012 seine Arbeit an der FHD aufgenommen. Mit dieser neuen Servicestelle hat das Anliegen überfachlicher Qualifizierung von Studierenden endlich einen festen Platz im Hochschulleben gefunden.

„Wir erleben momentan eine äußerst spannende Aufbauphase, in der wir sehr viel Unterstützung und Anregungen durch die Fachbereiche, die Zentralen Einrichtungen und die Verwaltung erfahren“, berichtet Hendrik den Ouden, Leiter des ZWeK.

„Unser erklärtes Ziel ist es“, so den Ouden weiter, „die Studiensituation an der FHD in Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und den Fachbereichen sowie den Studierendenvertretern und -vertreterinnen im ASTA und den Fachschaften zu verbessern. Das ZWeK wird Weiterbildungsangebote für die Studierenden schaffen, die sie in die Lage versetzen, ihre eigenen Kompetenzen weiter auszubauen und ihr Studium erfolgreich und mit Freude zu gestalten.“

Das ZWeK orientiert sich unmittelbar an den Bedürfnissen der Studierenden und so ist es wenig überraschend, dass die Gestaltung der Bildungsübergänge und die Qualifizierung von Tutorinnen und Tutoren von Anfang an zu den zentralen Arbeitsaufgaben des ZWeK zählen werden.

## Bildungsübergänge gestalten

In einen neuen Lebensabschnitt zu starten, ist nie leicht. Das gilt auch für den Übergang von Schule oder Ausbildung hin zur Aufnahme eines Studiums. Ein Studium beinhaltet viele Herausforderungen und erfordert gleichzeitig ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Selbstmanagement.

Für viele Studienanfänger/innen sind die auf die eigenen Lernbedürfnisse zugeschnittene Stundenplangestaltung, das Erlernen von passenden Lern- und Arbeitstechniken sowie eine möglichst stressfreie Prüfungsvorbereitung bis zum Abschluss des Bachelor ein großes Problem.





Hier setzt das ZWeK mit seiner Arbeit an: In Kooperation mit den Fachbereichen und deren Fachschaften sowie Zentralen Einrichtungen wie dem Studierenden Support Center (SSC) werden die Mitarbeiter/innen künftig Veranstaltungen organisieren, in denen Studierende unter anderem effiziente Lese- und Schreibtechniken erlernen, ein ökonomisches Zeitmanagement entwickeln oder ihre Lerntechniken in Teams anwenden können.

Das ZWeK wird sich aber auch an der Gestaltung des Übergangs der Studierenden in den Berufsalltag beteiligen. Im Mittelpunkt stehen dabei Workshops zu Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens bei der Formulierung der Bachelor- und Masterthesis. Gemeinsam mit dem Career Service werden Angebote zur Berufsvorbereitung entwickelt – insbesondere Workshops zur Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, Assessment Center und Gehaltsverhandlungen.

### **Tutorenqualifizierung**

Die Tutorenqualifizierung ist ein besonderes Anliegen des ZWeK, das durch die vielen neu eingestellten Tutorinnen und Tutoren mittlerweile innerhalb der Bund-Länder-Programme eine besondere Brisanz entwickelt hat.

„Wir möchten die Tutorinnen und Tutoren bestmöglich in ihrer Arbeit unterstützen und bieten ihnen deshalb zukünftig unterschiedliche kostenfreie Kurse zur Qualifizierung sowie Einzel- und Gruppenberatungen an.“ Gestärkt werden die Tutoren/innen nicht nur durch die Einführung eines Tutorenpreises für die besonders gelungene

**„Die Tutorinnen und Tutoren in ihrer Arbeit wertzuschätzen und ihnen gleichzeitig im Umgang mit herausfordernden Situationen Hilfe zu bieten, ist ein Angebot, das es an dieser Hochschule noch eindeutig zu stärken gilt.“**

Gestaltung von Tutorien, sondern auch durch Förderung der Grundlagenqualifikationen. In Kooperation mit den Fachbereichen werden ihnen Grundlagen des Lehrens und Lernens, Moderation sowie ein Verständnis für gruppendynamische Prozesse nahegebracht. Mit Hilfe von Video-Feedbacks erlernen sie Präsentationstechniken und können ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessern.

Die Angebote des ZWeK werden zukünftig im Rahmen eines „Rheinländischen Zertifikats der Tutorenqualifizierung“ integriert, an dem mehrere Hochschulen aus Düsseldorf und Köln teilnehmen. Die aktive Teilnahme der Tutoren/innen an den Weiterbildungsmaßnahmen wird zertifiziert und damit wird zugleich die Tutorentätigkeit – beispielsweise für eine spätere Bewerbung – deutlich aufgewertet. Zudem können die Tutoren/innen an den Angeboten aller an dem Zertifikatsprogramm beteiligten Hochschulen überwiegend kostenfrei teilnehmen.

### **Fachbereichsübergreifende Angebote**

Daneben wird das ZWeK die Förderung von Schlüsselqualifikationen und personalen Kompetenzen der Studierenden fokussieren. Dazu zählt auch die Verbesserung der Media Skills der Studierenden, beispielsweise in Excel, InDesign oder PowerPoint.

In enger Kooperation mit dem International Office werden im ZWeK auch interkulturelle Projekte entwickelt.

### **Sprachenlernzentrum**

Im ZWeK soll sukzessive ein Sprachenlernzentrum aufgebaut werden.

„Das ZWeK bietet die Möglichkeit, die vorhandenen Sprachangebote an einem zentralen Ort zu veröffentlichen. Viele Studierende wissen vermutlich gar nicht, wie breit das Sprachangebot außerhalb ihres eigenen Fachbereichs gefächert ist. Elke Boyens-Witte, bisher Sprachenbeauftragte der FHD, hat neben den europäischen Standardsprachen bereits Kurse wie „Deutsch als Zweitsprache“ eingeführt. Und wir werden versuchen, den Wünschen der Studierenden weiter nachzukommen. Wenn der Bedarf vorhanden ist, könnte das Spektrum zum Beispiel um ostasiatische Sprachen erweitert werden“, stellt den Ouden in Aussicht.

### **Fachbereichsgebundene Angebote**

Das ZWeK wird künftig die Fachbereiche in der Umsetzung von überfachlichen Qualifizierungen unterstützen: von der Erfassung der studentischen Bedarfe über die Organisation spezifischer Angebote wie Summer Schools bis zu gemeinsamen Beratungen zur Verwendung von ECTS-Punkten in der Vorbereitung auf Module zum wissenschaftlichen Arbeiten. „Die Fachbereiche haben sehr individuelle Ansprüche – manchmal helfen wir durch Organisation, manchmal durch Moderation“, Hendrik den Ouden freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Fachbereichen.



Ich möchte lernen, meine Arbeiten überzeugend zu präsentieren. Ein Kurs mit Video-Feedback könnte mir helfen, die Stärken und Schwächen meines Vortrags selbst besser zu erkennen.

Barbara Grzesik,  
FB Maschinenbau &  
Verfahrenstechnik



Kurse in Schlüsselqualifikationen? Das ist super – muss nur richtig gut beworben werden, damit wir auch davon erfahren.

Niklas Henke  
FB Design



Ich arbeite sehr gern im Team. Da ist ein gutes Projektmanagement ganz wichtig. Deshalb möchte ich mehr darüber erfahren, am liebsten in einem Gruppen-Training an einer konkreten Aufgabe.

Jens Niedernhöfer, FB Wirtschaft



Manchmal wünsche ich mir spezielle Kurse, um mein Fachwissen zu vertiefen. Sehr spannend finde ich aber auch die Aussicht auf den Austausch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen in fächerübergreifenden Workshops. Ich werde mich auf jeden Fall über die Angebote informieren.

Melanie Lürken, FB Architektur



## „WIR WOLLEN NEUE SYNERGIEN SCHAFFEN UND FÜR DIE STUDIERENDEN NUTZBAR MACHEN“

Im Gespräch:

*Hendrik den Ouden*, Leiter des Zentrums für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

**Welchen Nutzen werden wir Studierenden konkret von der Arbeit des ZWeK haben?**

Wir wollen uns mit unseren Angeboten ganz klar an den Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden orientieren. Deshalb arbeiten wir bereits in der Konzeptionsphase eng mit den Studierendenvertretern/innen im ASTA und den Fachschaften zusammen. Neben Workshops zu verschiedenen Themenbereichen bietet das ZWeK auch Beratungen zu Lern-, Arbeits- oder Lesetechniken an. Es könnten zum Beispiel Lerngruppen kommen. Wir zeigen den Studierenden gute gemeinsame Lerntechniken, so dass sie voneinander profitieren können. Außerdem unterstützen wir die Fachschaften gern in der Gestaltung der Orientierungstage oder geben Tutorinnen und Tutoren wertvolle Tipps zum Umgang mit gruppendynamischen Problemen im Tutorium.

**Gemeinsames Lernen ist ein gutes Stichwort, da habe ich direkt eine Frage an Sie.**

**Ich studiere im Fachbereich Design, wo wir seit längerem erleben, dass die Studienanfänger/innen auf sehr unterschiedlichem Niveau sind, vor allem was die Kenntnisse im Umgang mit Grafikprogrammen oderameratechnik angeht. Das ist zurzeit ein großes Problem, vor allem weil der Fachbereich keine Kurse anbietet, in denen sich die Studierenden die fehlenden Grundlagen aneignen können.**

**Um das Problem zu lösen, haben wir „Crashkursdate“ gestartet – eine Lerninitiative von Studierenden für Studierende. Bei offenen Treffen vermitteln Studierende mit guten Kenntnissen den Studienanfängerinnen und -anfängern das nötige Wissen. Dieses gemeinsame Arbeiten nach dem Prinzip „Wir tauschen all unser Wissen aus und hinterher sind wir alle schlauer“ ist für alle Beteiligten nützlich und macht dabei auch noch Spaß. Über die Plattform [facebook.com/crashkursdate](https://www.facebook.com/crashkursdate) werden Fragen gesammelt und es können Tutorials angeboten werden.**



Hendrik den Ouden (rechts) und Robin Schäfer, Student im Fachbereich Design, wurden schnell konkret: Welche Möglichkeiten sieht der Leiter des ZWeK, die Lerninitiative „Crashkursdate“ der Studierenden aus dem Fachbereich Design zu unterstützen?

**Die Erfahrung zeigt aber: Wenn wir miteinander an einem Tisch sitzen, lassen sich Probleme viel schneller lösen und es entstehen neue, anregende Ideen. Könnte uns das ZWeK bei diesem Projekt unterstützen?**

Ich finde Ihre Initiative super! Das Peer-Learning bzw. Peer-to-Peer-Prinzip ist ein niedrigschwelliges Angebot, da trauen sich viele Studierende auch Fragen zu stellen, die sie vielleicht in einem Kurs mit Lehrenden nicht gestellt hätten. Gleichzeitig zeigt Ihre Aktion großes Engagement und den Willen zum interessengetriebenen Lernen, dafür lassen die Bachelor- und Masterstrukturen oft leider wenig Raum.

Ihre Frage war, wie das ZWeK unterstützend tätig werden könnte. Wir könnten zum Beispiel bei der Raumorganisation helfen, denn ein fester Raum mit entsprechender Ausstattung und regelmäßigen Terminen erleichtert die Nachhaltigkeit des Projekts. Einträge im Eventkalender auf der ZWeK-Website oder im Newsletter würden „Crashkursdate“ breiter und kontinuierlich publik machen. In Absprache mit der Fachbereichsleitung und der Fachschaft sollten wir auch



beraten, ob es wünschenswert wäre, ein solches Angebot in die Einführungswoche für Erstsemester oder als festen Kurs für das erste Semester zu etablieren – und was nötig wäre, um diese Idee zu realisieren. Es gibt also viele Punkte, an denen wir zusammen arbeiten können. Lassen Sie uns im Anschluss an das Interview einen Termin ausmachen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

**Vielen Dank! Noch einmal grundsätzlich gefragt: Können sich Studierende mit Workshopwünschen, Projektideen und individuellen Fragen direkt an das ZWeK wenden?**

Auf jeden Fall! Ich möchte alle Studierenden ermuntern: Kommen Sie ins ZWeK in der Georg-Glock-Straße 3, rufen Sie uns an oder schicken Sie eine Mail. Übrigens planen wir auch schon Facebook- und Twitter-Auftritte und vielleicht wird es sogar eine ZWeK- App geben.

**Das ZWeK hat ja gerade erst seine Arbeit aufgenommen. Welche Vorhaben werden Sie am Anfang realisieren?**

Die ersten beiden Veranstaltungen stehen bereits fest: Am 10. Januar 2013 wird es im Rahmen unseres „Grand Opening“ eine Zukunftswerkstatt mit Studierenden und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zum Thema „Doppelter Abiturjahrgang“ geben. Im Februar werden wir mit dem Fachbereich Wirtschaft eine „Spring School“ mit Veranstaltungen zu Lern- und Arbeitstechniken, Schreibwerkstätten und Angeboten zum Bewerbungsmanagement organisieren, die für Studierende aller Fachbereiche offen ist.

Ganz oben auf unserer Agenda steht: Synergien schaffen und nutzbar machen! Die Optimierung des Angebotmanagements für überfachliche Angebote oder Sprachenlernangebote an der FHD ist eines der ersten Projekte. Noch gibt es immer mal wieder Kommunikationslücken zwischen den Fachbereichen oder den Zentralen Einrichtungen. Studierende müssen häufig fünf verschiedene Websites durchstöbern, um einen Überblick alle Angebote an der FHD zu bekommen. Demnächst wird ein Blick auf den gemeinsamen Veranstaltungskalender auf der ZWeK-Website reichen.

Ein weiterer Punkt ist die systematische und qualitativ hochwertige Schulung der Tutorinnen und Tutoren, die die Lehre nachhaltig verbessern kann. Wir haben bereits die Tutorenschulungen gestartet und wollen die Angebote in diesem Bereich Anfang nächsten Jahres ausweiten.

**„Gute Lehre“ wird auch unter Studierenden kontrovers diskutiert. Was verstehen Sie persönlich darunter?**

Auf den Punkt gebracht: Erfolgreiche Lehre bedeutet, dass die Studierenden in einem kooperativen Lernsetting Inhalte selbstständig erarbeitet haben und sich selbst als kompetente Lernpartner wahrnehmen. Das Zusammenspiel von Interesse, Motivation und der Wertschätzung von erfolgreich abgeschlossenen Zwischenschritten ist für einen nachhaltigen Lernprozess entscheidend.

Einerseits müssen Studierende mit dem Studienbeginn mehr Eigenverantwortung übernehmen. Auf der anderen Seite muss es ihnen die Hochschule aber auch ermöglichen, bestmöglich zu lernen. Dazu gehört auch die Individualisierung des Lernens, das heißt: Ich muss dem, was ich als Student oder Studentin tue, auch eine Bedeutung beimessen können. Nur so lässt sich Motivation und Freude am Lernen hervorbringen.

Gerade die stärkere Theorie-Praxis-Verknüpfung ist ein Vorzug der Fachhochschulen gegenüber Universitäten. Angesichts des Tempos von technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sind Theorien von heute bald schon wieder veraltet, also müssen wir vor allem ein prozedurales Wissen vermitteln, sprich: Techniken, die es den Studierenden ermöglichen, sich selbst Wissen anzueignen.

**Welche Herausforderungen sehen Sie in ihrer Arbeit?**

Das ZWeK weist viele Schnittstellen zu verschiedenen Einrichtungen und Interessensgruppen an der FHD auf. Wir möchten dazu beitragen, die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, indem wir die Wünsche und Anforderungen beider Seiten hinsichtlich der überfachlichen Qualifizierung erkennen und eine entsprechende Angebotsstruktur aufbauen. Es ist sicherlich eine große Herausforderung, den Ansprüchen aller Seiten in einem konstruktiven Verhältnis gerecht zu werden.

Ich freue mich sehr auf die kommenden Aufgaben, denn im ZWeK kann ich an der Weiterentwicklung einer kompetenzorientierten und vor allem studierendenzentrierten Lehre an der FHD mitwirken. Es ist für mich persönlich eine positive Herausforderung, Studierende aktiv darin zu unterstützen, ihre individuellen Stärken und Potentiale im überfachlichen Bereich auszubauen.



# GUTER RAT IST NICHT TEUER

## Neue Mitarbeiterin im International Office

**Der Weg ins Ausland für ein erfolgreiches Studium vor Ort will gut vorbereitet sein. Was muss ich mitbringen? Welche Hochschule käme für meinen Studienschwerpunkt, meine Stärken und Schwächen oder meinen späteren Berufswunsch in Frage? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Das International Office der FHD lässt Studierende mit ihren Wünschen und Fragen nicht allein!**

Seit November 2012 berät Michaela Petri, Student Exchange Coordinator im International Office am Campus Süd, alle Studierenden der Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaft rund um das Thema Auslandsaufenthalte während des Studiums.

„Da die Planung und Organisation eines Auslandsaufenthaltes viel Zeit bedarf, sollten die Studierenden die Unterstützung durch das International Office schon sehr früh, am besten anderthalb Jahre vor der geplanten Ausreise, in Anspruch nehmen“, rät Petri und betont: „Wir können ihnen wichtige Informationen zu Partnerhochschulen der Fachbereiche sowie Ratschläge zur Finanzierung ihres Vorhabens geben.“ Auch wenn Studierende an einer Hochschule außerhalb eines bestehenden Kooperationsabkommens studieren oder ein Praktikum im Ausland absolvieren möchten, steht das International Office beratend zur Seite. Außerdem erhalten Studierende hier viele hilfreiche Tipps, wo sie weiterführende Informationen, etwa zum Hochschulsystem im Gastland, oder Erfahrungsberichte von ehemaligen Austauschstudierenden bekommen können.

Neben der Beratung der Studierenden kümmert sich Michaela Petri auch um die internationalen Austauschstudierenden am Campus Süd. Für sie wird in Zusammenarbeit mit Tutoren/innen die Abholung vom Flughafen oder Bahnhof und ein Kulturprogramm organisiert. „Studierende der Fachhochschule, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren, sollten sich auf keinen Fall die Chance entgehen lassen, schon vor ihrer Zeit in der Ferne internationale Kontakte zu knüpfen!“, empfiehlt sie. Raum hierfür bietet das vom studentischen AStA-Referat ins Leben gerufene „Café International“ ([www.cafeinternational.eu](http://www.cafeinternational.eu)) oder das „Sprachcafé Mondial“, wo mit internationalen Kommilitonen/innen schon im Vorfeld Sprachkenntnisse vertieft werden können.



## „AUF UND DAVON“

In der Vortragsreihe „Auf und Davon“ des laufenden Wintersemesters wird Michaela Petri, Student Exchange Coordinator, den Studierenden der FHD am Campus Süd alle notwendigen Informationen für die Planung eines Auslandssemesters geben. Die erste Veranstaltung klärt allgemeine Fragen zu Organisation und Finanzierung, in den darauf folgenden Vorträgen wird der Schwerpunkt auf den Regionen Europa, Asien und USA liegen. Alle an einem Auslandsaufenthalt interessierten Studierenden sind herzlich eingeladen!

### Termine

- ▶ Donnerstag, 20. Dezember 2012, 16:00 Uhr  
Schwerpunkt Asien
- ▶ Donnerstag, 10. Januar 2013, 16:00 Uhr  
Schwerpunkt USA  
Finanzierung und Organisation

### Veranstaltungsort

Campus Süd, Gebäude 23.32, Raum U1.42

## KONTAKT

International Office – Michaela Petri  
Universitätsstraße, 40225 Düsseldorf  
Gebäude 23.31, Raum 00.65  
Telefon: 0211 81-11908  
E-Mail: [michaela.petri@fh-duesseldorf.de](mailto:michaela.petri@fh-duesseldorf.de)

### Offene Sprechstunde

Montag, Dienstag, Donnerstag 9:00 bis 12:00 Uhr  
Mittwoch 13:30 bis 17:00 Uhr

[www.fh-duesseldorf.de/a\\_fh/d\\_internationaloffice](http://www.fh-duesseldorf.de/a_fh/d_internationaloffice)



## DIE „RAPPELKISTE“ HILFT

FHD hat betreuten Spielplatz eröffnet

Die KiTa ist geschlossen, die Tagesmutter erkrankt, aber eine wichtige Prüfung steht an oder die Arbeit kann nicht warten? Um Familie und Beruf oder Studium bei unvorhersehbaren Betreuungsgängissen besser vereinbaren zu können, bietet das Familienbüro der FHD für die Kinder ihrer Studierenden und Beschäftigten seit Ende November 2012 einen betreuten Spielplatz – die „Rappelkiste“ – an.

„Die Nachfrage war so groß, dass wir hier erhöhten Handlungsbedarf gesehen haben“, erklärt Marie-Theres Reuter, Mitarbeiterin des Familienbüros. Wie groß das Interesse und die Begeisterung für die neue familienfreundliche Einrichtung war, zeigte sich bereits bei der Eröffnung. Umrahmt von leuchtenden Bildern an den Wänden, die in der Herbstferienzeit entstanden sind, tummelten sich Lilli Eibelshäuser (2) und Peter-Clemens Zipf (3) auf dem Rennstrecken-Teppich. Und wenn die kleinen „Schumachers“ eine Pause von der Rennstrecke brauchen, laden Wachsmalkreiden, Bauklötze und Co. auf dem grünen Tisch inmitten der kleinen bunten Stühle zum Malen und Basteln ein. „Das ist einfach klasse, wenn die Betreuung mal krank ist, so wie heute“, freut sich der Fachlehrer für Fotografie am Fachbereich Design, Eib Eibelshäuser. Seine kleine Lilli fühlte sich schlichtweg wohl. Auch Thomas Zipf, Mitarbeiter am Fachbereich Medien und



Bei Marie-Theres Reuter fühlen die Kinder sich sichtlich wohl.

Vater von Peter-Clemens sieht in der „Rappelkiste“ einen „absoluten Gewinn“. „Für alle Studierenden und Beschäftigten ist dieses Angebot eine tolle Bereicherung“, freute er sich.

In der „Rappelkiste“ in den Räumen des Familienbüros am Standort Nord der FHD werden Kinder im Alter von einem halben Jahr bis zu zehn Jahren betreut. Pro Kind steht die „Rappelkiste“ für zehn Tage im Jahr offen. Zusammen mit Katharina Wolf, studentische Hilfskraft vom Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften und Studentin im Studiengang „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“, kümmert sich die Mitarbeiterin des Familienbüros um die Kleinen. Die Betreuungszeiten sind Montag, Mittwoch und Donnerstag von 8:30 bis 16:30 Uhr und liegen bei maximal drei Stunden pro Tag. Das Angebot ist kostenfrei und auf vier gleichzeitig anwesende Kinder beschränkt.

## MIT QVM AUF ERFOLGSKURS

Offizielles SAP-Anwenderzertifikat an Studierende der FHD verliehen

22 Studierende des Fachbereichs Wirtschaft der FHD absolvierten im September 2012 ein SAP-Seminar bei der DEKRA Akademie Düsseldorf. Alle waren durchweg sehr zufrieden mit der Gestaltung und der didaktisch geschickten Struktur des Kurses, der in erster Linie anwendungsorientiertes SAP-Wissen vermittelte. Die Dozentin ging auf zahlreiche Detailfragen ein und nahm sich genügend Zeit für Fragen und Erläuterungen.

Der Kurs war für die Studierenden kostenlos und wurde aus den Qualitätsverbesserungsmitteln (QVM) des Landes NRW finanziert, die den Hochschulen durch das Studiumsqualitätsgesetz seit 2011 zur Verfügung gestellt werden. Die von der FHD übernommenen Kosten von 250 Euro pro Teilnehmer/in haben hervorragende Rendite getragen: Alle Absolventen/innen bestanden die anspruchsvolle Abschlussprüfung mit Bravour!

Allen, die ihre Zukunft im Controlling sehen, ist der Kurs nur zu empfehlen, darin waren sich die Studierenden einig. Der Besuch des Spezialisierungsmoduls „SAP-R/3 – Umsetzung eines integrierten Geschäftsszenarios“ kann den Einstieg in die Materie erleichtern. Auch in Zukunft wird das SAP-Seminar der DEKRA zur Optimierung der Lehre beitragen – der nächste SAP-Kurs für Absolventen/innen und examensnahe Studierende läuft bereits.



Text:

Thomas Grischkat



## BIBLIOTHEK ONLINE

E-Learning,  
E-Books,  
Datenbanken,  
DigiAuskunft,  
Facebook ...

Die Hochschulbibliothek bietet vielseitige Möglichkeiten, die den Studientag erleichtern.

Schon lange geht es nicht mehr nur darum, dass die Bibliothek die nötige Fachliteratur bereitstellt. Über das Internet bieten wir ein vielseitiges Spektrum von Programmen für multimediales Lernen an, das einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf Lernmaterialien ermöglicht.

Über welche Online-Angebote die Hochschulbibliothek der FHD verfügt? Lernen Sie die Möglichkeiten anhand einer Woche aus dem Leben von Tim Musterstudent kennen!

## MONTAG

Planlos

Tim muss sich Konstruktionstools wie ArchiCAD und Rhino aneignen. Er hat nur geringe Kenntnisse und beschließt, sich mit den Programmen zu beschäftigen. In der Bibliothek hört er, dass es viele hilfreiche E-Learning-Angebote gibt, um sich online weiterzubilden.

Da gibt es zum Beispiel die Plattform „Video2Brain“, über die er alle Video2Brain-Tutorials daheim oder unterwegs als App aufrufen und nutzen kann.

Die webbasierte Lernplattform „SkillPort“ ermöglicht den Zugriff auf ein großes Kursangebot zu Desktop Skills wie Microsoft Office, Lotus, SAP sowie IT-Trainings wie Web-Design, Softwareentwicklung und Business-Skills.

Das Tutorial „Webducation“ vermittelt den Nutzerinnen und Nutzern Tipps zum erfolgreichen Präsentieren.

Das Microsoft IT Academy Onlinelernprogramm ermöglicht Studierenden und Lehrenden den Zugriff auf verschiedenste Videos unter anderem zum Erlernen von Programmiersprachen und EDV-Programmen.

Liste aller E-Learning-Angebote auf der Website der Bibliothek unter: [bibl.fh-duesseldorf.de](http://bibl.fh-duesseldorf.de) >> **Service & Angebote >> E-Learning**

## DIENSTAG

Keine Zeit

Tim muss schon bald eine Hausarbeit abgeben, für die er unbedingt ein Buch braucht, das zurzeit ausgeliehen ist. Er schreibt eine E-Mail an die Bibliothek und erhält schon kurz darauf eine Antwort von der DigiAuskunft, dem Informationsdienst der Hochschulbibliothek, der auf fast allen Webseiten der Bibliothek verlinkt ist. Die Mitarbeiter/innen der DigiAuskunft kümmern sich um Fragen der Studierenden. Tim ist erleichtert, als er hört, dass das gesuchte Buch als E-Book angeboten wird, das er bequem von zu Hause aus nutzen oder in der Bibliothek herunterladen kann.

Die Bibliothek hat E-Books von mehreren Anbietern zu unterschiedlichen Fachgebieten lizenziert: z.B. von Springer, WISO, BECK und seit kurzem auch von CIANDO und EBL. Der Bestand an E-Books ist genauso groß wie die Anzahl der Medien in allen drei Fachbibliotheken zusammen! Mit Kennung und Passwort von der Campus IT und dem VPN-Client (Installation einer Software) oder Shibboleth (universeller Zugang) können alle Studierenden die Angebote zu Hause und unterwegs nutzen.

Liste aller E-Book-Angebote unter: [bibl.fh-duesseldorf.de](http://bibl.fh-duesseldorf.de) >> **Service & Angebot >> E-Books: Bücher von SpringerLink & Co. im Volltext**



## MITTWOCH

### Mitreden

Zufällig entdeckt Tim auf einem Plakat, dass die Bibliothek jetzt auch auf Facebook und Twitter aktiv ist. Neugierig, was eine Bibliothek so zu erzählen hat, schaut er sich die Seiten an und entdeckt gleich einen interessanten Hinweis auf einen Datenbanktest: Zwei Archive namhafter Zeitungen – FAZ und Süddeutsche Zeitung – können einen Monat lang ausprobiert werden.

Noch vor der nächsten Vorlesung liest er auf seinem Laptop einen Beitrag über den jüngsten Kunstraub in Rotterdam im Archiv der Süddeutschen. Zufälle gibt's! In der Vorlesung fragt der Professor, wer schon etwas über den Kunstraub gehört habe, und Tim kann ausführlich berichten. Später schlägt er mit Hilfe des Anschaffungsformulars im Bibliothekskatalog noch einen Ausstellungskatalog zum Kauf vor, der in dem Zeitungsartikel erwähnt wurde.

Die Neuigkeiten der Hochschulbibliothek sind aber auch über einen RSS-Feed abonnierbar.

#### Facebook:

<http://www.facebook.com/fhdbib>

#### Twitter:

<http://twitter.com/FHDBib>

#### RSS-Feed:

<http://bibl.fh-duesseldorf.de/aktuelles/rss.xml>

## DONNERSTAG

### Auf der Suche

Tim erhält eine E-Mail von seinem Professor: Er empfiehlt ihm, seine Hausarbeit mit Beispielen von Gebäuden zu ergänzen – am besten mit ausführlicher Beschreibung und Grundrissplan. Nach kurzer Suche im Internet stellt er frustriert fest, dass die Informationen recht oberflächlich sind. Und der endgültige Abgabetermin ist nah ...

In der Hochschulbibliothek bekommt er den Tipp, in einer Fachdatenbank zu suchen, die Artikel aus allen wichtigen Architekturzeitschriften enthält. Recherchieren kann Tim mit dem VPN-Zugang oder über Shibboleth zu Hause und schnell hat er mehrere passende Artikel gefunden, die er in Ruhe lesen und für die Hausarbeit nutzen kann.

**Listen mit Fachdatenbanken unter:**  
[bibl.fh-duesseldorf.de](http://bibl.fh-duesseldorf.de) >> **Recherche**

In der Rubrik E-Journals der Recherche Seite der Hochschulbibliothek – auf der es auch viele Quellen zu Physik, Chemie, Kulturwissenschaften und Medizin gibt – entdeckt Tim noch einen ergänzenden Artikel in englischer Sprache, den er als PDF direkt lesen und herunterladen kann.

**Angebot der E-Journals unter:**  
[bibl.fh-duesseldorf.de](http://bibl.fh-duesseldorf.de) >> **Recherche**  
>> **E-Journals**

## FREITAG

### Ende gut, alles gut!

Tim hatte eine erfolgreiche Woche: Er hat jetzt einen Überblick über ArchiCAD und seine Hausarbeit kann er entspannt nächste Woche abgeben.

Jetzt steht das Wochenende vor der Tür und Tim plant schon mal einige Ausflüge. Als seine WG-Mitbewohner das hören, sind sie überrascht, dass er sich nicht mit seiner Hausarbeit beschäftigen muss. Schließlich hat er die ganze Woche über kaum einen Fuß in die Bibliothek gesetzt! Aber Tim erklärt gelassen, dass man das gar nicht unbedingt muss: Viele Informationen und „Produkte“ kann man sich bequem nach Hause holen!

Aber ganz will er auf den Bibliotheksbesuch auch in Zukunft nicht verzichten, denn: Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare hatten in fast jeder Situation eine passende Hilfestellung parat, ohne die er wohl nicht so schnell an sein Ziel gekommen wäre.



## EIN GUTER SOUND UND NOCH VIEL MEHR

Viktor Fijacko ist zentraler Ansprechpartner für die technische Veranstaltungsplanung

Innerhalb der engagierten Qualitätsverbesserungsmaßnahmen der FH D entstand in der Campus IT die Stelle des Medienbetreuers mit dem Ziel, die Dienstleistung in den Bereichen Veranstaltungs- und Projektplanung sowie technische Ausstattung und Betreuung zu verbessern.

Henning Mohren, CIO der Campus IT, hat gute Nachrichten: „Viktor Fijacko ist seit November 2012 hier und wir freuen uns, einen gelernten Eventmanager im Team zu haben, der als 30-Jähriger bereits über sechs Jahre Berufserfahrung auf dem Gebiet verfügt.“



Viktor Fijacko betreut die Medientechnik.



„Wir können mit unserer neuen Soundanlage zukünftig für alle Veranstaltungsmöglichkeiten mit der passenden Technik antworten“, schwärmt Fijacko. Auf Anfrage und in Zusammenarbeit mit ihm kann das neue Soundsystem ab sofort gebucht werden.

Mit Viktor Fijacko hat die FHD nun einen zentralen Ansprechpartner für die technische Veranstaltungsplanung. Zukünftig gehen alle Anfragen zur Pool-Raum-Vermietung und Bereitstellung von Medientechnik am Campus Nord und Süd direkt an ihn. Sowohl für Studierende als auch für Beschäftigte hat er eine offene Tür und hilft, wenn es um Planung, Organisation und Umsetzung von Veranstaltungen geht: sei es ein Alumni-Treffen oder eine Lehr- oder Forschungsveranstaltung.

Um die internen Abläufe an den Hochschulen zu verbessern, übernimmt der Eventmanager auch die Betreuung des Systems, über das man sich online für Veranstaltungen anmelden kann. Die Campus IT unterstützt und realisiert somit das technische Veranstaltungsmanagement von der Bedarfsanmeldung über die Anmeldung bis hin zur Durchführung und Nachbereitung.

Mit seinem breiten Wissen im Bereich Medientechnik unterstützt Fijacko zudem den Service Desk am Campus Nord und Campus Süd bei der Auswahl und Wartung der Verleihgeräte.

**KONTAKT** Viktor Fijacko      ▶ Campus Nord, Raum H20  
Telefon: 0211 4351-9119      ▶ viktor.fijacko@fh-duesseldorf.de  
**INFO**      www.fh-duesseldorf.de/m\_campus\_it/beschaefigte

## Redaktion

Simone Fischer, M.A. Dezernentin Kommunikation & Marketing  
(v.i.s.d.P.)

## Lektorat

Michael Kirch, Dezernat Kommunikation & Marketing

## Texte

Viktor Fijacko, Campus IT

Simone Fischer, M.A., Dezernentin Kommunikation & Marketing

Prof. Dr. Günter Franke, Vizepräsident für Studium, Lehre und  
Internationales

Thomas Grischkat, FB Wirtschaft

Barbara Grzesik, FB Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Niklas Henke, FB Design

Melanie Lürken, FB Architektur

Jens Niedernhöfer, FB Wirtschaft

Hendrik den Ouden, ZWeK

Katharina Regulski, Hochschulbibliothek

Robin Schäfer, FB Design

Stefanie Söhnitz, Hochschulbibliothek

## Konzept, Design, Realisation

atelier caer, Düsseldorf

## Titelgestaltung

Janis Idel, atelier caer

## Grafik, Illustration

Rolf Bock (7)

Janis Idel (4, 12)

## Fotos

Robin Schäfer (6, 9, 13)

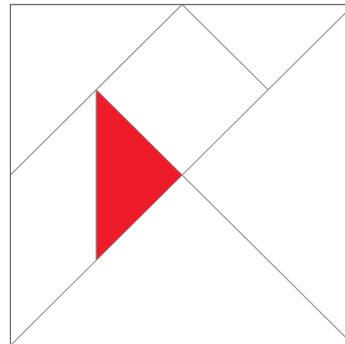
Jörg Reich (3, 5, 16)

Katharina Rohde (10)

## Druck

Pomp Druckerei und Verlag, Bottrop

Dezember 2012, 2.500 Exemplare



Wir würden uns freuen, wenn Sie, liebe Studierende, das  
Campusmagazin der FHD künftig aktiv mitgestalten.

Bitte senden Sie ab sofort Ihre Anregungen, Kritik, Text- und  
Bildvorschläge per E-Mail an:

[simone.fischer@fh-duesseldorf.de](mailto:simone.fischer@fh-duesseldorf.de)

## HERAUSGEBERIN

Fachhochschule Düsseldorf

– Das Präsidium –

Universitätsstraße

Gebäude 23.31/32

40225 Düsseldorf

[www.fh-duesseldorf.de](http://www.fh-duesseldorf.de)

Studierenden  
Support  
Center



## RUNDUM GUT BERATEN

Das Studierenden Support Center (SSC) in der Georg-Glock-Straße 3 vereint folgende Beratungseinheiten unter einem Dach:

- Zentrale Studienberatung (ZSB)
- Psychologische Beratung (PSB)
- International Office

Am studentischen Infopoint werden erste Fragen beantwortet und Ihre Anliegen an die Berater/innen weitergeleitet.

Eine Infothek bietet vielfältige Materialien zur Selbstinformation.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr

Die Sprechstunden und Kontaktdaten der einzelnen Beratungsstellen finden Sie unter:

- [www.fh-duesseldorf.de/studienberatung](http://www.fh-duesseldorf.de/studienberatung)
- [www.fh-duesseldorf.de/psb](http://www.fh-duesseldorf.de/psb)
- [www.fh-duesseldorf.de/internationaloffice](http://www.fh-duesseldorf.de/internationaloffice)

